

Berlinale

Englisch: Berlin International Film Festival

THEORIE

Größtes Publikumsfestival im deutschsprachigen Raum — Februar in Berlin, A-Festival neben Cannes und Venedig. Hier landen Premieren, hier werden Karrieren gemacht.

Für Kameraleute und Regisseure, die zur Berlinale eingeladen werden, ist das nicht einfach ein Festival unter vielen. Februar in Berlin bedeutet Weltpremieren, internationales Publikum im Saal und die Chance, dass der eigene Film am nächsten Morgen in den großen Feuilletons besprochen wird. Anders als Cannes oder Venedig funktioniert die Berlinale radikal publikumsorientiert. Der Wettbewerb füllt den Friedrichstadt-Palast, dort sitzen nicht nur Cinephile, sondern ein breites Publikum. Das verändert die Perspektive auf ein Projekt — es geht um Wirkung im Kino, nicht um theoretische Eleganz allein. Am Set zeigt sich diese Orientierung oft im Schnitt:

Berlinale-Projekte werden bewusst für große Säle konzipiert. Das heißt nicht Bombast, sondern Klarheit. Close-ups müssen auf der Leinwand funktionieren, nicht nur im Monitor. Die Bildkomposition arbeitet häufig großzügiger, die Schnittrhythmen berücksichtigen, dass der Film vor tausend Menschen gleichzeitig erlebt wird — das ist psychologisch etwas anderes als Streaming. Viele europäische Autorenfilme, die sonst eher für Kunsthaus-Kinos gedacht wären, finden hier ihr echtes Publikum und damit ihre Bedeutung. Strategisch ist die Berlinale auch ein Sprungbrett für Karrieren. Hier werden Newcomer entdeckt, Produzenten knüpfen Verbindungen mit internationalen Vertrieben, und ein Preis — besonders der Goldene Bär oder die Silberne Rosen — kann ein Projekt europaweit ins Kino bringen. Das unterscheidet sie von kleineren Festivals, wo der Preis eher eine Auszeichnung für die Vita ist. In Berlin entscheidet sich oft, ob ein Film kommerziell läuft oder nicht. Darum ist die Vorbereitung einer Berlinale-Einreichung intensiv — die Kopie muss perfekt sein, das DCP muss technisch einwandfrei, der Film selbst in seiner besten verfügbaren Form vorliegen. Die Berlinale hat außerdem ein dichtes Industrieprogramm — Markt, Co-Production Market, Forum für experimentellere Arbeiten. Läuft ein Projekt dort, sind das zehn Tage, in denen alles passieren kann. Wer dabei war, spricht von dieser speziellen Energie. Es ist das größte öffentliche Filmfestival Europas, und das Publikum macht den Unterschied aus.